

## 6. Sonntag im Jahreskreis – C – 12.02.2023

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Lied – GL 414, 1-3: Herr, unser Herr



- [K] 1 Herr, un - ser Herr, wie bist du zu -  
2 Du bist nicht fern, denn die zu dir  
3 Du bist nicht sicht - bar für uns - re



- 1 ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.  
2 be - ten, wis - sen, dass du uns nicht ver - lässt.  
3 Au - gen, und nie - mand hat dich je ge - sehn.



- [A] 1 All - zeit bist du um uns in Sor - ge,  
2 Du bist so menschlich in uns - rer Mit - te,  
3 Wir a - ber ah - nen dich und glau - ben,



- 1 in dei - ner Lie - be birgst du uns.  
2 dass du wohl die - ses Lied ver - stehst.  
3 dass du uns trägst, dass wir be - stehn.

T: Huub Oosterhuis „Heer, onze Heer“ 1965

Ü: Peter Pawlowsky und Nikolaus Greitemann 1969

M: aus den Niederlanden

### Einführung

Regeln und Gebote bestimmen und ordnen den Umgang unter Menschen. Doch sie schaffen nur einen notwendigen Rahmen. – Leben ist mehr als Regeln einhalten.

So steht auch Jesus zu den Geboten und Gesetzen seines Volkes: Es muss mehr geben als das Gesetz,

das Gebot, die Maßgabe: Liebe muss hinzutreten, Liebe, die über allem steht, die Güte und die Barmherzigkeit Gottes, die es nicht zulässt, dass Menschen durch das Gesetz geknebelt und gefangen gehalten werden.

Gesetz, Gebot und Maßgabe ist und bleibt in seinen Augen die Liebe. Sie lässt sein, was zu lassen ist. Und sie lässt tun, was zu tun ist, um des Menschen und seines Lebens willen.

Bitten wir Gott um Nachsicht und Vergebung für all jene Momente und Augenblicke in unserem Leben, in denen es uns an Liebe gefehlt hat. – *Stille* –

### Kyrie- Rufe

- Herr Jesus Christus, du rufst uns zur Treue zu deinen Geboten auf. – Herr, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du legst uns nahe, Gott und unseren Nächsten zu lieben, wie uns selbst. – Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du selber offenbarst uns die Liebe Gottes des Vaters zu uns Menschen. – Herr, erbarme dich.

### Gloria – GL 167: Dir Gott im Himmel Preis und Ehr

Dir Gott im Him - mel Preis und Ehr, den  
All-mächt-ger Va - ter, Kö - nig, Herr, du

Men-schen Fried auf Er - den. Herr Christ,  
sollst ver - herr - licht wer - den.

Lamm Got-tes, er - bar - me dich, du bist der Höch-ste

e - wig-lich im Reich des Va - ters. A - men.

T: EGB [1970] 1975 nach dem Gloria, M: Nikolaus Decius [1523] 1525 nach dem Gloria der Missa „Lux et origo“

## **Gebet**

Herr, kein Gebot will uns heute zur Feier zusammenführen. Und kein Gesetz will uns zum Dank und zum Lob deines Namens verpflichten. Es soll die Liebe zu dir sein, die uns heute hier zusammenbringt. Die Liebe zu dir, die Liebe zueinander, auch die Liebe zu uns selber.

Schenke uns die Erfahrung deiner Liebe und mache uns selber zur Liebe fähig. Schenke uns einen offenen Blick für das Notwendige und lass uns wohlwollend einander begegnen und im Gesicht des anderen deinen Blick auf uns erkennen.

Darum bitten wir dich im Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Bruder, den Herrn. Amen.

## **Lesung**

**aus dem Buch Jesus Sirach**

**Sir 15,15-20**

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue, um wohlgefällig zu handeln. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken. Vor den Menschen liegen Leben und Tod, was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben.

Denn groß ist die Weisheit des Herrn, stark an Kraft ist er und sieht alles. Seine Augen sind auf denen, die ihn fürchten, und er kennt jede Tat des Menschen. Keinem befahl er, gottlos zu sein, und er erlaubte keinem zu sündigen.

**Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!**

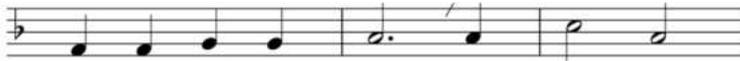
**Zwischengesang – GL 448: Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst**

T u. M: Kurt Rommel 1963





1 Herr, gib uns Mut zum Hö - ren auf  
2 Herr, gib uns Mut zum Die - nen, wo's



1 das, was du uns sagst. Wir dan - ken  
2 heu - te nö - tig ist. Wir dan - ken



1 dir, dass du es mit uns wagst.  
2 dir, dass du dann bei uns bist.

3. Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Schweigen und zum Ruhn. / Wir danken dir: Du willst uns Gutes tun.
4. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn. / Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

### Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

**Mt 5,20-22a.27-28.33-34a.37**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht.

Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!  
Lob sei dir, Christus!**

## **Impuls – Johannes Ehrenbrink**

---

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor einigen Jahren gelang es Wissenschaftlern von acht Observatorien in genialer Kooperation, das unheimliche Phänomen eines *Schwarzen Lochs* im Weltraum abzubilden, zumindest den Schatten davon. Der dunkle runde Fleck wirkte wie ein riesiges Auge, das unablässig Materie und Licht einsaugt. Das einmal Verschluckte verschwindet unwiederbringlich, unentrinnbar.

Auch das Menschaugenauge kann wie ein Schwarzes Loch sein, das gierig schluckt und das Erspähte und Begehrte nicht mehr freigibt. Jesus, der Augenarzt und Optiker, schaut genau hin. Wie viele Augen hat er berührt und geheilt! Effata! Öffne dich! Gott nähert sich mir, um meinen Augen-Blick zu heilen: Achtung! Pass auf! Guck, wie du guckst! Ein warnender, nichts beschönigender Ton durchzieht auch die Abschnitte der Bergpredigt, die wir heute gehört haben. Jesus schaut seinen Hörern tief in die Augen. Das Auge ist das Einfallstor der Welt. Jesus weiß um die direkte Verbindung dieser Öffnung nach außen und nach innen, kennt diese belastete „Datenautobahn“.

„Aller Augen warten auf dich, o Herr!“ So beten wir manchmal. Wirklich? Worauf warten meine Augen? Jesus weiß um die Gefahr, dass ich mein Inneres verfinstere durch das, was in mich reinkommt; darum die Sprüche von den lebensgefährlichen Blicken (Mt 5,27-30). Wenn Blicke töten könnten, wen würde ich töten, unbemerkt, ohne von jemandem zur Rechenschaft gezogen zu werden? Machen wir uns nichts

vor: Es gibt giftige Blicke, festnagelnde Blicke, scheele Blicke, entblößende Blicke, saugende Blicke, begehrende Blicke, die andere zum Objekt machen. Jesus spricht von Blicken, die sich nehmen, was ihnen nicht gehört, die ein Einbruch in fremde Eigentumsverhältnisse sind.

Durch das Tor meiner Augen wird das Gegenüber in mein Innenleben hineingesogen und dort gefesselt. Der erste Eindruck zählt bei vielen Begegnungen: Ist mir der andere kostbar oder wertlos, sehenswert oder unansehnlich, gleichgültig oder attraktiv?

Ist mein Schauen gesund? Wem schenke ich meine ungeteilte Aufmerksamkeit und wen strafe ich durch Nichtbeachtung? Kalte Augen sind wie Schwarze Löcher, die taxieren, fixieren, stieren, überheblich von oben herab ansehen – ein verschlingendes Glotzen voller Gier nach dem Neuen. Menschen leiden unter den coolen, teilnahmslosen, mitleidlosen Blicken ihrer Zeitgenossen, ducken sich weg vor aggressiven Blicken, die hinrichten können. Jesus hat die begehrenden Blicke der Welt im Blick – Augen, die vereinnahmen, fesseln, einverleiben, auffressen. Mit meinen Blicken kann ich übergriffig werden, ohne dass ich handgreiflich werde. Mit der Waffe der Augen taste ich die Würde eines anderen an.

Gott wird Mensch und zieht an meinen gefährdeten Augen vorbei, damit ihnen ein Wunder geschieht. Möchte ich mich anstecken lassen von der Sehschärfe Jesu, seiner Blickrichtung, seiner neuen Optik, seinem gewaltlosen und freigebenden Blick?

Das heutige Evangelium kann uns motivieren, auf unsere Blicke zu achten. Was schaue ich mir an? Wie schaue ich? Ist mein Blick aufbauend, aufmunternd, aufrichtend, oder will er das Gegenteil bewirken: verletzen, klein machen, verachten?

Blicke können töten, und Blicke können neues Leben bewirken. Auch an unseren Blicken wird man uns erkennen.

### Credo – GL 792, 1-3: Ich glaube an den Vater

The image shows a musical score for a hymn. It consists of a vocal line in treble clef and a bass line in bass clef. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/2. The score is divided into three systems of music, each with a corresponding line of German lyrics. Chord symbols are placed above the notes in the vocal line and below the notes in the bass line. The lyrics are: '1 Ich glau - be an den Va - ter, den Schöp - fer die - ser Welt, der uns mit sei - ner Lie - be in sei - nen Hän - den hält, Er schuf aus Nichts das Le - ben, den Mensch als Frau und Mann: die Kro - ne sei - ner Schöp - fung. Ich glau - be da - ran.' The score ends with a double bar line.

1 Ich glau - be an den Va - ter, den  
Schöp - fer die - ser Welt, der uns mit sei - ner  
Lie - be in sei - nen Hän - den hält, Er schuf aus  
Nichts das Le - ben, den Mensch als Frau und  
Mann: die Kro - ne sei - ner Schöp - fung.  
Ich glau - be da - ran.

2. Ich glaub an Jesus Christus, der auf die Erde kam,  
/ der Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich  
nahm. / Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er  
neue Bahn: / Denn er ist auferstanden. Ich glaube  
daran.
3. Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt,  
/ der überall zugegen, uns Gottes Wege führt. / Er  
wird die Welt verwandeln, und treibt uns weiter an,  
/ in Gottes Sinn zu handeln. Ich glaube daran.

## Fürbitten

Herr, unser Gott, du hast uns deine Liebe geschenkt, die unser Herz verwandelt und uns öffnet für die Not unserer Mitmenschen. Darum wollen wir bitten:

1. Für die Kirche: Hilf ihr, den Blick für das Wesentliche zu bewahren und dem Geist und nicht dem Buchstaben zu dienen.

## GL 859, 7: Geh mit uns auf unserm Weg

T: Norbert Weidinger, M: Ludger Edelkötter

The image shows the musical notation for the hymn 'Geh mit uns auf unserm Weg'. It consists of two staves. The first staff is in treble clef, key of D major (two sharps), and 4/4 time. The melody starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4 and B4, then a quarter rest, and finally quarter notes C5, B4, and A4. Chord symbols D, A, Hm, and D are placed above the staff. The lyrics 'Geh mit uns auf un-serm Weg,' are written below the staff. The second staff is in bass clef, key of D major, and 4/4 time. The bass line starts with a quarter note G3, followed by quarter notes F3 and E3, then a quarter note D3, and finally quarter notes C3, B2, and A2. Chord symbols G, D, G, and A are placed above the staff. The lyrics 'geh mit uns auf un - serm Weg!' are written below the staff.

2. Für alle, die in dieser Welt Verantwortung tragen: Hilf ihnen, sich konsequent für Gerechtigkeit Frieden unter den Menschen einzusetzen.
3. Für unsere Kinder und Jugendlichen: Lass sie in unseren Gemeinden eine Heimat finden und auf Dauer das kirchliche Leben mitbestimmen und mitgestalten.
4. Für unsere Gemeinde: Lass uns nicht mutlos werden, sondern erkennen, dass wir das Leben der Kirche und der Welt mitgestalten können.
5. Für unsere Verstorbenen, deren Leben niemand so kennt wie du: Schenke ihnen den Frieden und die Vollendung in deiner ewigen Liebe.

Guter Gott, wir danken dir, dass du uns in jedem Augenblick unseres Lebens begleitest und uns nahe

bist. Du bist der Grund unseres Lebens und die Vollendung unserer Hoffnung. So dürfen wir voll Vertrauen beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Schlussgebet**

Gott, wir beschließen diese Feier mit dem Wort deines Sohnes: „Liebt einander wie ich euch geliebt habe.“ Wir wollen allen Mut aufbringen, aufeinander zuzugehen, einander anzunehmen und wohlwollend miteinander umzugehen. Denn die Kraft deiner Liebe will unser Maßstab sein zu tun, was getan werden muss, wenn Menschen miteinander leben und bestehen wollen.

Dank sei dir für deine Zuneigung, die wir in dieser Stunde erfahren durften in Christus, unserem Herrn. Amen.

### **Segen**

Getreuer Gott, lass deine Augen liebevoll auf uns ruhen und schenke uns die Gewissheit deiner Begleitung. Dazu segne uns dreieiniger Gott, liebender Vater, Mensch gewordener Sohn und inspirierende Geisteskraft. Amen.

**Schlusslied – GL 451, 1+3: Komm, Herr, segne uns**



1 Komm, Herr, seg - ne uns, dass wir uns nicht  
son - dern ü - ber - all uns zu dir be -  
trennen,  
kennen. Nie sind wir al - lein, stets sind wir die Deinen.  
La - chen o - der Wei - nen wird ge - seg - net sein.

3. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, / sondern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

T u. M: Dieter Trautwein 1978

---

### Zum *Nach*-denken (und Schmunzeln)

Heirate oder heirate nicht,  
du wirst es bereuen!

*Oscar Wilde*